

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

**Herausgeber:** Visarte Schweiz

**Band:** - (1942)

**Heft:** 6

**Artikel:** Der Bund und die bildende Kunst = La Confédération et les beaux-arts

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-626150>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER KUNST

## ART SUISSE ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER  
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET  
ARCHITECTES SUISSES

JÄHRLICH 10 NUMMERN  
10 NUMÉROS PAR AN  
**Nº 6**  
JUNI 1942  
JUIN 1942



Estavayer, d'après une estampe ancienne.

### Zu den Versammlungen in Estavayer

Als der Zentralvorstand als Ort der nächsten Generalversammlung Estavayer bezeichnete, hätte er kaum in der welschen Schweiz ein Städtchen bezeichnen können, welches sich zu einer solchen Versammlung besser eignet.

Mitten in einer Landschaft mit weiter Aussicht gelegen, bei welcher der Neuenburgersee und die Wellenlinie des Juras den Hintergrund bilden, besitzt Estavayer den fesselnden Charakter einer Altstadt. Der Umfang einiger Gebäude, so der Stiftskirche St. Laurentius, des Schlosses Chenaux, der mit runden Türmen und schweren Pforten versehenen Ringmauern, spricht zur Genüge von der Wichtigkeit, die die Stadt im Mittelalter einnahm. Mit seinen grauen alten Häusern, seinen gepflasterten und gewundenen, auf der steil abfallenden Felsenküste sich schlängelnden oder dieselbe durch die auf Terrassen gebauten Gärten erklimmenden Gassen, hat Estavayer gleichzeitig den Charakter einer unbestreitbaren Grösse und den intimen Reiz der durch die Zeit patinierten Dinge.

Das freiburgische Städtchen wird die schweizerische Künstlerschaft freundlichst empfangen. Man hört davon, dass ortsübliche Veranstaltungen zur Unterhaltung der Delegierten und deren Freunden dargeboten werden, sie werden daher nicht zögern, am 4. u. 5. Juli in Estavayer einige glückliche Stunden zu verbringen.

(Uebers. A. D.)

P. E. B.

### A propos des assemblées d'Estavayer

Le comité central, en désignant Estavayer comme lieu de la prochaine assemblée générale ne pouvait en Suisse romande choisir petite cité plus propice à pareille réunion.

Au cœur d'un paysage aux vastes horizons dont le lac de Neuchâtel et la ligne ondulante du Jura forment la toile de fond, Estavayer a le caractère attachant d'une vieille cité. L'ampleur de certains monuments tels que la collégiale Saint-Laurent, le château de Chenaux, les murs d'enceinte flanqués de tours rondes et de portes massives disent suffisamment l'importance que la cité avait au moyen âge. Avec ses vieilles maisons grises, ses rues pavées et sinuées serpentant sur la falaise ou l'escaladant en côtoyant les jar-

dins en terrasses, Estavayer a le caractère à la fois d'une indéniable grandeur et du charme intime des choses patinées par le temps.

La cité fribourgeoise accueillera très amicalement les artistes suisses. On croit savoir que de petites manifestations du cru animeront les moments de délassement des délégués et de leurs amis qui n'hésiteront pas à passer les 4 et 5 juillet prochains des moments heureux.

P.-E. B.

### Delegierten- und Generalversammlung in Estavayer am 4. und 5. Juli 1942

Die Herren Delegierten aus Zürich, St. Gallen, Graubünden, Basel, Aarau, Solothurn, auch Tessin, Luzern und Bern, sowie die Teilnehmer an der Generalversammlung am Sonntag werden darauf aufmerksam gemacht, dass dank dem Entgegenkommen der S. B. B. der Zug nach Estavayer, welcher laut Fahrplan Yverdon 11.08 verlässt, am Samstag 4. und Sonntag 5. Juli 1942 die Ankunft des Schnellzuges Yverdon an 11.16 abwartet. Die Verbindung ist somit an beiden Tagen zugesichert.

Die Generalversammlung am 5. Juli wird auf 11.45 verschoben.

### Assemblée des délégués et assemblée générale à Estavayer les 4 et 5 juillet 1942

Les délégués de Neuchâtel et les participants à l'assemblée générale du dimanche sont informés que grâce à la bienveillance des C. F. F., le train pour Estavayer, quittant d'après l'horaire Yverdon à 11.08, attendra, samedi 4 et dimanche 5 juillet, l'arrivée du direct arrivant à Yverdon à 11.16. La correspondance pour Estavayer est ainsi assurée ces deux jours-là.

L'assemblée générale du 5 juillet est reportée à 11.45.

### Der Bund und die bildende Kunst

Dem Bericht des Bundesrates (Departement des Innern) über seine Geschäftsführung im Jahre 1941 entnehmen wir folgendes :

**1. Förderung der freien Künste.** — Die Eidgenössische Kunstkommision hat sich im Jahre 1941 fünfmal besammelt und überdies drei Bureausitzungen abgehalten. Ihre Beanspruchung ist mit der Veranstaltung der nationalen Kunstausstellung eine erheblich grössere geworden ; sie musste sich ausserdem mit zahlreichen Fällen befassen, die mit der Hilfsaktion für notleidende Künstler im Zusammenhang stehen.

*a) Nationale Kunstausstellung.* Diese alle fünf Jahre wiederkehrende Veranstaltung hat letztmals in Bern im Jahre 1936 stattgefunden ; für das Jahr 1941 ist die Wahl auf Luzern gefallen. Der in Luzern zur Verfügung stehende Raum machte die Veranstaltung zweier aufeinander folgender Gruppenausstellungen notwendig. Die erste Gruppe umfasste die Wandmalerei, die Glasgemälde, die Bildhauerei im Zusammenhang mit der Architektur und die Architektur selbst ; die zweite Gruppe umfasste die Malerei, die Bildhauerei und die Graphik. Die erste Ausstellung war vom 8. Juni bis 13. Juli und die zweite vom 3. August bis 14. September geöffnet. Trotz der Ungunst

der Zeit kann der Erfolg als befriedigend bezeichnet werden. Der vom Bund zu tragende Ausgabenüberschuss von rund Fr. 22.000 blieb erheblich unter demjenigen von 1936 für die Ausstellung in Bern. Die Eintrittsgelder erreichten den Betrag von Fr. 19.700. Der Bund hat Kunstwerke für den Betrag von Fr. 35.480 erworben (ein grosses Werk aus der ersten Abteilung und 30 Gemälde und Skulpturen aus der zweiten Abteilung). Angesichts der sehr zahlreichen Einsendungen musste die Jury eine strenge Auswahl treffen und konnte nur ungefähr  $\frac{1}{5}$  der eingesandten Werke annehmen. In der Gruppe II konnten von 3359 Werken nur deren 626 angenommen und ausgestellt werden.

Die Verkäufe an private Hand erreichten den Betrag von Fr. 41.488.

b) *Studienstipendien.* Wir haben im Februar 1941 auf Antrag der Eidgenössischen Kunstkommision 10 Studienstipendien und 10 Aufmunterungspreise im Betrage von zusammen Fr. 21.500 bewilligt.

c) *Ankäufe und Bestellungen von Kunstwerken.* In ihren verschiedenen Sitzungen befasste sich die Eidgenössische Kunstkommision mit zahlreichen Gesuchen um Ankäufe und Bestellungen, um damit notleidenden Künstlern zu helfen. Auf Jahresende wurden die in den Jahren 1940 und 1941 erworbenen Kunstwerke zum grössten Teil als Leihgaben an die verschiedenen Museen des Landes abgegeben. Für die Ausschmückung von Räumen der Bundesverwaltung ist bei zehn bewährten Künstlern je ein Bild mittlerer Grösse zum Preise von je Fr. 900 bestellt worden.

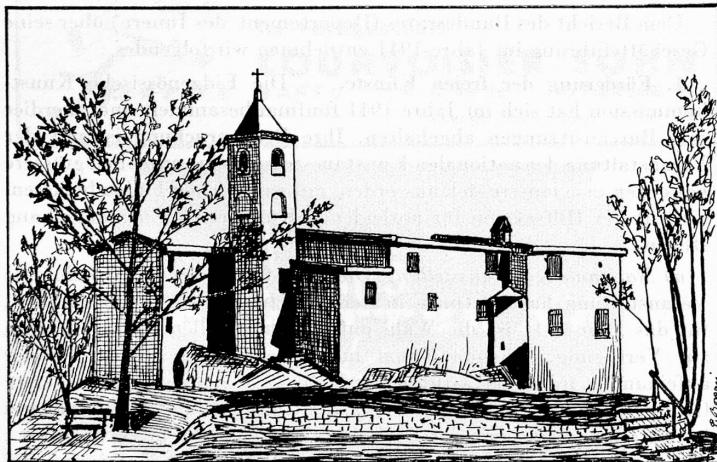
d) *Verschiedene Wettbewerbe für die Ausschmückung öffentlicher Gebäude.* Im Berichtsjahre hat das Departement des Innern mehrere bedeutende Wettbewerbe für die Ausschmückung öffentlicher Bauten zu Lasten der Hilfsaktion für notleidende Künstler in die Wege geleitet. Unter Mitwirkung der Direktion der eidgenössischen Bauten wurden folgende Wettbewerbe für die Ausschmückung öffentlicher Bauten veranstaltet :

Gebäude der Landestopographie in Wabern ;

Neubau der PTT-Verwaltung an der Ferdinand-Hodler-Strasse in Bern ;

Kasernen von Bière, Payerne, Dübendorf und Emmen.

Diese Wettbewerbe haben einer ansehnlichen Anzahl von Künstlern Arbeit verschafft. Von früher her hängige Wettbewerbe, wie derjenige für die Ausschmückung der Universität Basel und des Trausaales des Amthauses in Lugano, wurden zu Ende geführt. Anderseits hat das Departement des Innern eine Anzahl von Kantonen oder Gemeinden ins Werk gesetzte Aktionen, so in St. Gallen und Schaffhausen, subventioniert und durch einen namhaften Beitrag die von der Stadt Zürich vorgenommenen Ankäufe an der Weihnachtsausstellung zürcherischer Künstler unterstützt. Durch Kreisschreiben an die Kantonsbehörden wurden einheitliche Vorschriften über die Beteiligung des Bundes an Wettbewerben aufgestellt, die von Kantonen oder Gemeinden durchgeführt werden. Das Departement des Innern hat ferner bei der Durchführung von zwei Spezialwettbewerben, einem Pressezeichnungswettbewerb anlässlich der Bundesfeier vom 1. August in Schwyz und einem durch die schweizerische Nationalbank veranstalteten Wettbewerb für die Schaffung neuer Banknoten, mitgewirkt.



Pietro Borsari, Lugano.

**2. Gleyre-Stiftung.** — Die Verwaltungskommission dieser Stiftung hat im Berichtsjahr zwei Sitzungen abgehalten, die eine am 12. März in Genf und die andere am 25. Oktober in Freiburg. Sie hatte sich mit 35 Geschäften zu befassen und hat Beiträge von insgesamt Fr. 35.000 zugesichert. Die der Stiftung zur Beitragsleistung vorgeschlagenen Werke gehören in das Gebiet der Glasmalerei, der Wandmalerei, der Bildhauerei, des Bas-Reliefs, der Graphik und des Mosaiks. Zu erwähnen sind vor allem die Ausschmückung von zwei Kirchen von Genf, ein Glasgemälde von Alexandre Cingria für die Aula der Universität Genf, die Glasgemälde von Jean de Castella in der Kirche St-Pierre in Freiburg, eine Statue von Bildhauer Arthur Schlageter für einen Park der Stadt Lausanne, eine Statue von Bildhauer Max Weber für das renovierte Palais Eynard in Genf, eine Wandmalerei im Gemeindesaal von Biel durch Kunstmaler W. Clénin und der Ankauf von Holzschnitten von G. Haas-Triverio.

**3. Gottfried-Keller-Stiftung.** — Von der Stiftungskommission sind nachstehende Neuerwerbungen im Berichtsjahre getätigten worden :

Holzkanzel von 1634 aus der Stiftskirche S. Vittore in Poschiavo stammend, mit den Nischenfiguren der Apostelfürsten, Kirchenpatronen und Kirchenvätern. Provisorischer Einbau in der Kirche S. Maria in Poschiavo.

J. E. Liotard, Porträt der Frau Sarasin-Liotard, Pastell. Deponierte im Musée d'Art et d'Histoire in Genf.

Albert Welti, « Selbstporträt von 1891 ». Deponierte im Kunsthause in Zürich.

Jean Morax, « Hameau dans la Brie », Orellandschaft. Deponierung noch ausstehend.

P. E. Vibert, « Éclaircie », Orellandschaft, Deponierung noch ausstehend.

B. Dunker, « Ansicht von Schloss Holligen bei Bern », Original-Aquarell, datiert 1784. Deponierte im Kunstmuseum in Bern.

Die doppelseitigen Tafelbilder (Altarflügel) von Hans Fries mit der Darstellung der « Ausgiessung des Heiligen Geistes, Aussendung der Apostel etc. », die im Jahre 1940 unter finanzieller Mitwirkung des Kantons Freiburg von der Stiftung erworben worden sind, wurden im Berichtsjahre der Gemäldesammlung in der neuen Universität in Freiburg als Deposita der Stiftung überwiesen.

Die Renovationsarbeiten im Kloster St. Georgen in Stein am Rhein sind im Jahre 1941 wesentlich gefördert worden, und zwar in der Hauptsache durch die teilweise Erneuerung der Außenfassaden des inneren Hofes.

Die beiden Prunkräume mit farbigen Winterthurer Turmofen aus der Mitte des 17. Jahrhunderts im Kaspar-Freuler-Palast in Näfels wurden auf Rechnung der Stiftung, im Zusammenhang mit der Gesamtrenovation des Palastes, einer eingehenden Erneuerung und Konservierung unterzogen.

## La Confédération et les beaux-arts

Du rapport du Conseil fédéral (département de l'intérieur) sur sa gestion en 1941, nous extrayons ce qui suit :

**1. Encouragement des beaux-arts.** — La commission fédérale des beaux-arts s'est réunie cinq fois dans le courant de l'année 1941 ; elle a eu en outre trois séances de bureau. Son travail s'est accru du fait de l'exposition nationale ; elle a dû s'occuper d'autre part de cas plus nombreux relevant de l'action contre le chômage.

a) *Exposition nationale.* — Celle-ci revient tous les cinq ans. La dernière avait eu lieu à Berne en 1936 ; pour 1941 c'est Lucerne qui avait été choisie. La place dont nous disposions au Kunsthause nécessitait une organisation en deux expositions successives. La première fut consacrée à la peinture murale, à la mosaïque, au vitrail, à la sculpture architecturale et à l'architecture ; la deuxième était réservée à la peinture, à la sculpture et au dessin. La première de ces expositions fut ouverte du 8 juin au 13 juillet et la seconde du 3 août au 14 septembre. Malgré les circonstances défavorables de la guerre, les résultats peuvent être considérés comme satisfaisants. Le déficit à couvrir par la Confédération, soit fr. 22.000 en chiffre rond, fut très inférieur à celui du salon de Berne en 1936. Il y a eu pour fr. 19.700 d'entrées ; la Confédération a procédé à des achats d'un montant de fr. 35.480 (une œuvre importante au premier

groupe et 30 toiles ou sculptures au deuxième groupe). En raison du grand nombre des envois, le jury dut procéder à une sélection assez sévère et ne put accepter que  $\frac{1}{5}$  environ des œuvres envoyées. Au deuxième groupe, sur 3359 œuvres annoncées, 626 seulement furent exposées.

Le public a acheté des œuvres pour fr. 41.488.

*b) Bourse d'études.* — En février 1941, sur la proposition de la commission, nous avons alloué 10 bourses et 10 prix d'encouragement pour un montant total de fr. 21.500.

*c) Achats et commandes d'œuvres d'art.* — A chacune de ses séances, la commission a été saisie d'un certain nombre de propositions d'achats ou de commandes pour venir en aide à des artistes dans le besoin. A la fin de l'année, nous avons réparti entre les différents musées la majeure partie des achats faits aux deux grandes sociétés d'artistes en 1940 et à la Nationale en 1941. En vue de la décoration de bureaux de l'administration fédérale, nous avons commandé à dix artistes connus des paysages de dimension moyenne à fr. 900 par tableau.

*d) Concours divers pour la décoration de bâtiments publics.* — En 1941 le département de l'intérieur a prévu de nouveau plusieurs concours importants de décoration de bâtiments publics, au titre des fonds de chômage. Tous ces concours ont été jugés au cours de l'année. Les principaux concours ouverts avec la collaboration de la direction des constructions fédérales furent :

celui du bâtiment du service topographique fédéral à Wabern, celui du bâtiment de la direction des postes et télégraphes à la Hodlerstrasse à Berne,

ceux des casernes de Bière, Payerne, Dübendorf et Emmen, qui ont fait travailler un grand nombre d'artistes des différentes parties de la Suisse.

Les concours antérieurs en suspens, pour l'université de Bâle et la salle des mariages du Palazzo Civico de Lugano, ont abouti également. D'autre part, le département de l'intérieur a subventionné un certain nombre d'œuvres organisées par des cantons ou des municipalités, notamment à Saint-Gall et à Schaffhouse et a soutenu par une contribution importante l'œuvre entreprise par la ville de Zurich pour des achats de Noël aux artistes. Nous avons édicté par circulaires des prescriptions uniformes réglant notre participation aux concours entrepris par des autorités cantonales ou municipales. Le département de l'intérieur s'est associé aussi à l'organisation de deux concours spéciaux : concours de dessins de presse à l'occasion des fêtes de Schwyz et concours ouvert par la banque nationale pour un nouveau billet de banque.

**2. Fondation Gleyre.** — La commission administrative de la fondation a eu deux séances au cours de l'année 1941, soit le 12 mars à Genève et le 25 octobre à Fribourg. Elle a eu à s'occuper de 35 cas environ et a alloué pour fr. 35.000 de subventions. Les œuvres dont on lui a demandé de faciliter l'exécution relèvent du vitrail, de la décoration murale, de la statuaire, du bas-relief, de la gravure ou de la mosaïque. Il y a lieu de mentionner en particulier la décoration de deux églises de Genève, un des vitraux de Cingria destinés à l'aula de l'université de cette ville, les vitraux de Castella de l'église de Saint-Pierre à Fribourg, une statue de Schlageter pour un parc de la ville de Lausanne, une statue de Weber destinée au palais Eynard rénové, à Genève, la décoration murale d'une salle de paroisse de Bienne, par le peintre Clénin, et l'achat de gravures sur bois de Haas-Triverio.

**3. Fondation Gottfried Keller.** — Les collections de la fondation se sont enrichies des œuvres ci-après :

Une chaire en bois sculpté, de 1634, provenant de l'église du couvent de S. Vittore, à Poschiavo, ornée de figures représentant le prince des apôtres, les patrons de l'Église et les pères de l'Église. Cette chaire a été installée provisoirement dans l'église S. Maria, à Poschiavo.

J. E. Liotard, portrait de Mme Sarasin-Liotard, pastel, déposé au musée d'art et d'histoire de Genève.

Albert Welti, portrait de l'artiste, daté 1891, déposé au Kunsthaus de Zurich.

Jean Morax, « Hameau dans la Brie », paysage à l'huile. N'a pas encore été attribué.

P. E. Vibert, « Éclaircie », paysage à l'huile. N'a pas encore été attribué.



Otto Staiger, Birsfelden.

B. Dünker, « Ansicht von Schloss Holligen bei Bern », aquarelle originale, datée 1784, déposée au musée des beaux-arts de Berne.

Les volets d'autel de Hans Fries, représentant la descente du Saint-Esprit, la mission des apôtres, etc., qui ont été acquis, avec la participation financière du canton de Fribourg, en 1940, ont été remis en dépôt à l'université de Fribourg.

Les travaux de restauration du couvent de St-Georges à Stein am Rhein ont été poursuivis. Ils ont consisté principalement dans la réfection partielle des façades donnant sur la cour intérieure.

Au palais Freuler, à Näfels, deux salles d'apparat, ornées de poèles de Winterthour, du milieu du XVII<sup>e</sup> siècle, ont été soumises à une restauration approfondie, aux frais de la fondation, en connexion avec les autres travaux de restauration exécutés dans ce palais.

## Anerkennungsurkunden für Plakate

Als Ansporn zur Herausgabe qualitativ hervorragender Plakate wird das Eidg. Departement des Innern aus den im Laufe eines Jahres neu erschienenen Strassenplakaten die besten durch eine Jury von Fachleuten auswählen lassen, deren Herausgeber, Entwerfer und Drucker mit einer Anerkennungsurkunde bedacht werden. Jeder schweizerische Herausgeber, Graphiker oder Drucker eines im laufenden Jahre erschienenen Plakates hat das Recht, dieses zur Vorlage an die Jury beim Sekretariat des Eidg. Departements des Innern anzumelden. Bei diesem Sekretariate kann das « Reglement zur Erteilung von Anerkennungsurkunden für die besten während eines Kalenderjahres neu erschienenen Strassenplakate » bezogen werden.

Eidg. Departement des Innern.

Im Juni erreichten folgende Mitglieder das 60. Altersjahr :  
Les membres suivants ont atteint en juin leur 60<sup>e</sup> année :

15. Juni, Eugen Ammann, Maler, Basel.

16. Juni, Henri Bischoff, peintre, Lausanne.

26. Juni, Oskar Lüthy, Maler, Zürich.

Wir gratulieren herzlich. — Nos sincères félicitations.